

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 107 (2015)
Heft: 4

Rubrik: 104. Hauptversammlung 2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Caspar Baader

«Geschätzte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir alle wissen es und wir haben es auch in den heutigen Beiträgen gehört: Die einheimische Wasserkraft ist unter enormen Kostendruck geraten. Nicht durch Misswirtschaft der Betreiber, sondern durch energie- und klimapolitische Fehlentwicklungen mit diskriminierenden, europaweiten Milliardensubventionen für einzelne Stromquellen, begleitet von einem nicht funktionierenden CO₂-Emissionshandel und zusätzlich verschärft durch hohe staatliche Abgaben im eigenen Land.

Zerfall Grosshandelspreise und drückende Abgaben

Die Handelspreise auf dem Europäischen Strommarkt sind im Vergleich zum Höchstpreisjahr 2008 (wechsellkursbereinigt für die Schweiz) auf einen Drittel zusammengeschrumpft! Und die gehandelten Preise für Bandenergie scheinen auch bei aktuell unter 4 Rappen pro Kilowattstunde keinen Boden gefunden zu haben – jedenfalls deuten die Termingeschäfte auf absehbare Zeit nicht auf eine Trendwende hin. Bei diesen Preisen kann nur noch die Produktion aus subventionierten Quellen gewinnbringend oder wenigstens kostendeckend verkauft werden. Die einheimische Wasserkraft, die heute bereits zu mehr als der Hälfte am Markt bestehen muss, kann trotz vergleichsweise günstigen Gesteherungskosten in der Grössenordnung von – je nach Typ, Alter und Standort der Anlage – 3 bis 10 Rappen pro Kilowattstunde nicht mithalten. Die Konsequenz: Bei vielen Wasserkraftwerken reichen die erwirtschafteten Erträge bei weitem nicht mehr aus, um die vollständigen Kosten zu decken! Das zehrt an der Substanz und beschert letztlich der öffentlichen Hand als direkte oder indirekte Eigentümerin vieler Wasserkraftwerke gewaltige Verluste in Millionenhöhe.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Spielraum der Betreiber für Kostensenkungen äusserst eng ist. Zum einen

produzieren die meisten Kraftwerke schon sehr effizient. Und zum anderen betragen die vom Kraftwerk direkt beeinflussbaren Kosten in vielen Fällen nur noch rund 20 Prozent der Gesteherungskosten. Der grosse Rest entfällt auf Kapitalkosten für die teuren Anfangs- und wiederkehrenden Erneuerungsinvestitionen, die Abschreibungen sowie auf die ständig steigenden Abgaben an die Gemeinwesen. Der einzige kurzfristig beeinflussbare Hebel der Betreiber ist das Zurückstellen von Unterhalts- und Erneuerungsinvestitionen. Eine Alternative wäre das Abstellen von Anlagen. Dies wäre für die Politik und die Bevölkerung ein eindrückliches Zeichen, um zu demonstrieren, was die Folgen der einseitigen Wettbewerbsverzerrungen zugunsten von Photovoltaik, Wind und Kohle für unsere wichtigste erneuerbare Energie – die Wasserkraft – sind. Das Abstellen der Wasserkraftwerke wäre energiepolitisch ein Irrsinn und es wird vermutlich noch lange nicht geschehen. Weil erstens, die meisten Kraftwerke konzessionsbedingt gar nicht einfach vom Netz genommen werden dürfen. Zweitens, selbst beim Abstellen die Abgaben von rund 1.5 Rappen pro Kilowattstunde weiterhin zu leisten sind, weil sich die Abgaben nach konzessionierter installierter Leistung und nicht nach der effektiven Produktion bemessen. Und drittens, jeder Beitrag zur Deckung der hohen Fixkosten die Verluste der Betreiber reduziert und damit trotzdem willkommen ist.

Schwierige Lösungssuche

Entgegen den immer wieder geäusserten politischen Deklarationen kommt damit ausgerechnet eine der tragenden Säulen der inländischen Stromproduktion, das heisst, der eigentliche energiepolitische Trumpf der Schweiz, unter die Räder. Das dürfte nicht im Sinne der Erfinder einer erneuerbaren und klimaschonenden Energiezukunft sein. Und es ist bestimmt nicht im Interesse unseres Landes! In einem funktionierenden Markt würde sich die Wasserkraft mit ihren vielen Vorzügen mit Sicherheit durchsetzen. Aber solange die mass-

losen Verzerrungen und Diskriminierungen bestehen, gilt es zum Schutz der systemrelevanten Wasserkraft dringend Korrekturen anzubringen. Die Lösungssuche gestaltet sich allerdings schwierig. Helfen würden die Abkehr von der einseitigen Subventionswirtschaft, eine wirksame Klimapolitik und ein Marktmodell, das die Wasserkraft nicht diskriminiert. Das eigentliche Dilemma: Die Schweiz kann die Ursache – nämlich die internationale Klima- und Energiepolitik – nur sehr marginal beeinflussen.

Abhilfe schaffen können damit vor derhand nur inländische Überbrückungsmassnahmen, welche die Gesteherungskosten rasch und effektiv reduzieren, unkompliziert umsetzbar sind und keine neuen Diskriminierungen schaffen. Der grösste Hebel liegt dabei klar bei der Entlastung der Wasserkraft von den ständig steigenden Auflagen und Abgaben, welche die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wasserkraft arg schmälern. Und mindestens die Entlastung von Abgaben könnten die konzessionsverleihenden Gemeinwesen, allen voran die Wasserkraftkantone im Zusammenspiel mit den Gemeinden, bereits heute schon umsetzen. Aber es ist schon klar: Damit würden sie wichtige Einnahmequellen verlieren. Und ihr Anreiz dazu ist noch bescheiden: Zwar sind die Gemeinwesen meistens Miteigentümer der Partnerwerke. Aufgrund ihrer risikolosen Anteile sind sie aber nicht im genau gleichen Boot wie die Betreiber, ausser der Sitz des Hauptaktionärs liegt im Standortkanton. Deshalb will wohl der Kanton Bern als bisher einziger Kanton wenigstens auf die Erhöhung der Wasserzinsen per 1. Januar 2015 verzichten, zumindest wenn es nach dem Willen des Grossen Rats und nicht nach den Vorstellungen der Regierung geht.

Branchenvorschlag

Die Branche hat sich in den letzten Monaten unter Mitarbeit des SWV auf die Notwendigkeit von Korrekturmassnahmen entlang folgender Leitlinien verständigt:

- Mittel- bis längerfristig: die Abkehr von der einseitigen Subventionswirtschaft

und ein Marktdesign, das die Leistungen der Wasserkraft honoriert;

- Mittelfristig, d.h. mit der gesetzlichen Neuregelung ab 2020: ein neues Regime für die Bemessung der Abgaben, namentlich der Wasserzinsen, schaffen, welches die Wettbewerbsfähigkeit der Wasserkraft nicht torpediert; und
- Kurzfristig und dringlich: die Sicherstellung der Erträge für den Substanzerhalt der Wasserkraft durch die Entlastung von Abgaben, und zwar mittels Umlagerung dieser Kosten von der Produktion auf die Netznutzung.

Es ist klar: Die Konsensfindung war und ist dabei auch innerhalb der Branche kein Selbstläufer. Vor allem was die Notwendigkeit kurzfristiger Unterstützungsmassnahmen betrifft, bestehen unterschiedliche Auffassungen. Diese hängen nicht zuletzt davon ab, ob und wie stark ein Wasserkraftunternehmen dem Markt ausgesetzt ist. Gegen die Entlastung von Abgaben kann man aber ordnungspolitisch wenig Bedenken vorbringen. Zumal mit der Überwälzung auf die Netzentgelte nur die Finanzierungsart, nicht aber die Entschädigung an die konzessionsgebenden Gemeinwesen verändert wird. Der Branchenvorschlag ist zudem einfach umzusetzen, braucht wenig Bürokratie und ist fair, weil alle Kraftwerke, und zwar nach Massgabe ihrer tatsächlichen Abgaben, entlastet würden. Weit und breit kein «Giesskannenprinzip» und keine «Mitnahmeeffekte» – beides Begriffe, die in der politischen Debatte jeden Vorschlag zum Scheitern verurteilen.

Kommissionsarbeit als Teilerfolg

Eine kluge Energiepolitik sorgt sich um ihr wichtigstes Standbein und sucht nach Auswegen. Diese Einsicht hat sich inzwischen bis nach Bundesbern durchgesetzt. Nachdem der Nationalrat im Rahmen der Debatte zur Energiestrategie noch den Ausbau der Wasserkraft im Fokus hatte, wurde in der vorberatenden Energiekommission des Ständerates nun auch die Rentabilität der bestehenden Wasserkraft und mögliche Lösungen thematisiert. Dass sich die Kommission überhaupt mit dem Thema auseinandersetzt ist durchaus als Teilerfolg der Branche zu werten, die unter Mitwirkung des SWV seit langem auf die schwierige Situation für die bestehende Wasserkraft hinweist und den vorhin erwähnten Vorschlag in die Diskussion eingebracht hat. Die von der Kommission des Ständerates Ende August vorgeschlagenen Massnahmen zur Stützung der bestehenden Wasserkraft sind denn vor allem ein wichtiges politisches Zeichen, dass man die Problematik

erkannt hat und nach gangbaren Auswegen aus dem Dilemma suchen will.

Positiv sind vor allem die Beschlüsse der Kommission zum System der Einspeisevergütungen, nämlich erstens, dieses marktnäher auszugestalten, und zweitens, das System zeitlich zu befristen. Was allerdings immer noch bis ins Jahr 2031 dauert, also noch weitere sechzehn Jahre für eine Wettbewerbsverzerrung sorgt. Immerhin sollen ab dem sechsten Jahr nach Inkrafttreten des revidierten Energiegesetzes keine neuen Anlagen mehr in das Einspeisevergütungssystem aufgenommen werden.

Die konkreten Vorschläge zur Stützung der Wasserkraft sind hingegen noch nicht der Weisheit letzter Schluss. So wurde eine finanzielle Unterstützung nur für den Notfall «bei einzelnen, im Weiterbetrieb gefährdeten Wasserkraftwerken» mit «Netto-Mittelabfluss» beschlossen. Diese Unterstützung kommt allerdings nur in Frage, wenn alle Betroffenen mit dazu beitragen. Dabei sollen die Betreiber und Eigentümer u.a. auf die Eigenkapitalrenditen und Abschreibungen verzichten. Auch die Standortkantone müssen mit einer Reduktion der Wasserzinsen um 20% ihren Teil beitragen. Der Bund würde unter diesen Voraussetzungen und befristet auf fünf Jahre den Restbetrag der Differenz zum Marktpreis übernehmen, finanziert mit 0.2 Rappen pro Kilowattstunde aus dem auf 2.3 Rappen pro Kilowattstunde angehobenen Netzzuschlag. Werden jedoch – wie bisher geplant – die Abschreibungen nicht zu den Gestehungskosten hinzugerechnet, können gerade die neu erstellten oder neu sanierten Kraftwerke, welche wegen des grossen Abschreibungsbedarfs höhere Produktionskosten haben, nie in den Genuss solcher Finanzhilfe des Bundes kommen.

Würde das buchstabengenau umgesetzt, wäre vor allem die Einzelfallbetrachtung für Notfälle eine unmögliche Prämisse. Denn zum einen ist eine solche Unterstützung unfair, weil sie die – aus welchen Gründen auch immer – teuren Kraftwerke quasi belohnt, während die anderen leer ausgehen. Man würde also zusätzliche Marktverzerrungen und Diskriminierungen schaffen, nun einfach innerhalb der Wasserkraft. Und zum anderen kann der Netto-Mittelabfluss und damit die Notlage für die vielen Partnerwerke gar nicht aufgezeigt werden, weil sie ihren Strom den Aktionären zu Gestehungskosten übergeben. Und auch die Aufteilung der Produktion in Markt- und Grundversorgungsabsatz kann gar nicht kraftwerksscharf vollzogen werden. Und schliesslich setzt der Vorschlag

eine eingehende Prüfung im Einzelfall voraus, was den Verwaltungsapparat weiter aufbläht. Das BFE selbst rechnet für diesen Fall bereits mit vier neuen Stellen!

Politisches Zeichen, kaum Wirkung

Was ist also von diesem Vorschlag zu halten? Er ist wohl Ausdruck davon, dass man nicht nichts vorschlagen wollte, die Wasserkraft aber auch nicht wirklich unterstützen möchte. Zwar hängt noch einiges von der konkreten Ausgestaltung ab. Aufgrund der Grundprinzipien darf aber bezweifelt werden, dass die vorgesehenen Massnahmen überhaupt Wirkung zeigen. Zu hoch sind die Hürden und Voraussetzungen. Zu gross ist der administrative Aufwand. Zu wenig ausgewogen und zu unfair ist der Ansatz.

Es ist allen klar: ohne die Wasserkraft als wichtigste erneuerbare Stromquelle der Schweiz wird es nicht gehen. Der Vorschlag der UREK-S für Unterstützungsmassnahmen ist diesbezüglich als notwendiges politisches Zeichen zu begrüssen. Die Massnahmen sind aber nicht der Weisheit letzter Schluss und führen in die Sackgasse weiterer Diskriminierungen. Es bleibt die Hoffnung, dass im Ständerat oder dann in der Differenzbereinigung mit dem Nationalrat nachgebessert wird und unser Branchenvorschlag nochmals eine Chance erhält. Es gilt aber auch festzuhalten: es ist nicht alles besser als nichts.

Fazit

Sie sehen, sehr geehrte Damen und Herren, der SWV ist und bleibt auch in der politischen Debatte gefordert. Er wird sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern weiterhin mit Engagement für die Wasserwirtschaft und namentlich für die Wasserkraft als Rückgrat unserer Stromversorgung einsetzen. Wir brauchen den Verband, geschätzte Mitglieder, aber auch, um gemeinsame Positionen zu erarbeiten, Diskussionen über laufende Begehren und Vorhaben zu führen sowie den Fachaus-tausch zu pflegen.

Ich bin überzeugt, dass der SWV hierbei als Plattform und Stimme für die Wasserwirtschaft weiterhin eine wichtige und vor allem auch glaubwürdige Rolle spielt. Und ich danke allen Mitgliedern des SWV ganz herzlich für ihre Unterstützung unserer Aktivitäten!

Damit eröffne ich die heutige 104. Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes.»

Caspar Baader, Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

104. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschafts- verbandes

vom Donnerstag, 3. September 2015 in Wettingen

Begrüssung

Der Präsident, Alt-Nationalrat *Caspar Baader*, heisst die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 104. ordentlichen Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes im ehemaligen Kloster Wettingen herzlich willkommen.

Die Verbandsgruppen sind vertreten durch *Oliver Steiger*, Präsident des Verbandes Aare-Rheinwerke (VAR) als Nachfolger von *Hans Bodenmann*, der ebenfalls anwesend ist, *Michelangelo Giovannini*, Präsident des Rheinverbandes (RhV) und *Laurent Filippini*, Präsident des Tessiner Wasserwirtschaftsverbandes (ATEA). Von den Vorsitzenden der beiden Kommissionen im SWV ist namentlich *Andreas Stettler* seitens Hydrosuisse vertreten. *Jürg Speerli* seitens Kommission Hochwasserschutz musste sich entschuldigen.

Mehrere weitere Personen, welche an der Versammlung nicht teilnehmen können, haben sich entschuldigt. Auf das Verlesen der Liste wird verzichtet.

Vorbemerkung

Alle angemeldeten Mitglieder des Verbandes haben ihre Stimmrechtsausweise zur Versammlung erhalten. Insgesamt sind 417 von total 991 Stimmrechten anwesend. Die Versammlung ist unabhängig von der anwesenden Anzahl Stimmen beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 209 Stimmen.

Der Einfachheit halber und soweit dies zu keinen Fehlinterpretationen der Meinung der Stimmenden führen kann, werden die Abstimmungen im Einvernehmen mit der Versammlung ohne Auszählung der Stimmabgabe durchgeführt. Bei einer Auszählung würde mit Namensruf in der Reihenfolge der gewichtigsten Stimmrechtsvertreter bis zu einem allfälligen einfachen Mehr ausgezählt.

Genehmigung der Traktanden

Die Einladung zur Hauptversammlung

wurde im Juni 2015 zusammen mit dem Jahresbericht 2014 in der Verbandszeitschrift «Wasser Energie Luft» Heft 2/2015 allen Mitgliedern des Verbandes zugestellt. Die Traktandenliste sowie die Unterlagen zu den Geschäften wurden allen Angemeldeten per E-Mail zugestellt (auf Wunsch ebenfalls als Papierversion) und liegen vor dem Versammlungssaal auf.

Bis zum statutarisch vorgesehenen Termin von Ende April sind keine Anträge der Mitglieder eingegangen und die Traktanden vom Vorstand wie folgt festgelegt worden:

1. Protokoll der 103. Hauptversammlung vom 11. September 2014 in Veytaux
 2. Jahresbericht 2014
 3. Berichte aus den Fachbereichen
 4. Rechnung 2014, Bilanz per 31.12.2014 und Revisionsbericht, inkl. Entlastung der Organe
 5. Aktualisierung der Statuten
 6. Mitgliederbeiträge und Budget 2016
 7. Ersatzwahlen in den Vorstand, Wahl Revisionsstelle
 8. Verschiedene Mitteilungen
 9. Festlegen Hauptversammlung 2016
- Die Traktandenliste wird ohne Bemerkungen genehmigt.*

Traktandum 1: Protokoll der 103. Hauptversammlung vom 11. September 2014 in Veytaux

Das Protokoll der 103. Hauptversammlung wurde in der Verbandszeitschrift «Wasser Energie Luft» im Heft 4/2014 vom 4. Dezember 2014 auf den Seiten 307 bis 309 abgedruckt. Es sind keine schriftlichen Anmerkungen eingegangen. Das Wort wird auch von der Versammlung nicht verlangt. *Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.*

Traktandum 2: Jahresbericht 2014

Der Jahresbericht 2014 ist im WEL-Heft 2/2015 vom 11. Juni 2015 auf den Seiten 127 bis 148 in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht bzw. wurde den

Mitgliedern vor der Versammlung nochmals zugestellt und ist ebenfalls auf der Webseite zugänglich. Der Präsident verzichtet darauf, den Bericht zu verlesen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Jahresbericht wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3: Berichte aus den Fachbereichen

Die Tätigkeiten der Geschäftsstelle und der beiden Kommissionen sind im publizierten Jahresbericht 2014 detailliert beschrieben, weshalb vom Geschäftsführer vor allem ein paar Hauptaktivitäten der seither vergangenen Monate hervorgehoben werden:

SWV allgemein

Massgeblich beteiligt war der SWV dieses Jahr an der Verleihung des Gewässerpreises Schweiz 2015 an die BKW AG mit Preisverleihung und Besichtigungen am 21. Mai 2015 beim Kraftwerk Aarberg. Ein weiterer Höhepunkt war das Jubiläumsfest «100 Jahre Verband Aare-Rheinwerke (VAR)» am 28. Mai 2015 beim Kraftwerk Rapperswil-Auenstein (inkl. Festschrift, publiziert als SWV-Verbandsschrift Nr. 69).

Wasserkraft

Der Bereich Wasserkraft war wiederum von den auf Hochtouren laufenden Arbeiten zur neuen Energiestrategie 2050 geprägt, wobei sich der SWV stark im politischen Prozess engagiert hat. Im Vordergrund standen und stehen diesbezüglich die Detailberatungen der UREK-S, die Diskussionen um Gestehungskosten und verschiedene Fördermodelle. Daneben ist die Mitarbeit bei der Vollzugshilfe Modul «Finanzierung der Sanierung WK» mit der Überarbeitung der Methodik in einer Expertengruppe (BAFU, RKGK, SWV) und der 2. Anhörung mit Stellungnahme erwähnenswert. Gerade begonnen hat die Anhörung «Verordnung und Inventare Bio-

tope von nationaler Bedeutung» mit Frist bis Anfang November 2015. Und schliesslich ist auch die Vorbereitung für die vierte Hydrosuisse-Fachtagung «Bau, Betrieb und Instandhaltung von Wasserkraftwerken» vom 27. November 2015 in Olten erwähnenswert.

Hochwasserschutz

Der Bereich Hochwasserschutz stand in den letzten Monaten ganz im Zeichen der zahlreichen durchgeführten Veranstaltungen. Am 5./6. Mai fand die traditionelle KOHS-Tagung inklusive Exkursion zum Thema «Hochwasser 2015 – 10 Jahre danach» in Interlaken statt; mit rund 200 Teilnehmenden ein voller Erfolg. Zudem wurden zwei weitere Kurse der 4. Serie Weiterbildungskurse «Revitalisierung von kleinen und mittleren Gewässern» durchgeführt, und zwar am 5./6. März 2015 in Fribourg und 11./12. Juni 2015 in Ittingen. Der 5. Kurs folgt am 5./6. November 2015 in Kriegstetten. Weiterhin aktiv sind die beiden Arbeitsgruppen «Hochwasserentlastung an Flüssen» und «Ufererosion an Fliessgewässern» mit geplanten Publikationen im WEL 4/2015. Und schliesslich laufen auch bereits die Vorbereitungen für die KOHS-Tagung 2016 vom 21. Januar 2016 in Olten.

Die Versammlung nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis der Aktivitäten.

Traktandum 4: Rechnung 2014, Bilanz per 31.12.2014

Rechnung und Bilanz wurden im Jahresbericht 2014 im WEL 2/2015 veröffentlicht und erläutert. Das Wichtigste wie folgt:

Rechnung

Die Rechnung 2014 schliesst trotz diverser Sonderaufwendungen mit einem Einnahmeüberschuss von CHF 12 191.19 und damit praktisch punktgenau wie budgetiert ab. Der Umsatz mit etwas über 1 Mio. CHF ist ähnlich wie im Vorjahr und geht vor allem auf eine rekordhohe Anzahl Veranstaltungen zurück. Ausserdem konnten erneut leicht gestiegene Erträge aus dem Mitgliederzuwachs und sehr gute Deckungsbeiträge aus den vielen Veranstaltungen verzeichnet werden. Diesem Plus stehen – entsprechend dem allgemeinen Trend – die rückläufigen Einnahmen aus Abonnements und Inseraten bei der Fachzeitschrift gegenüber.

Die Einnahmen sind auch im 2014 wiederum aufgeteilt in 84% aus Mitgliederbeiträgen (4/5 davon von Betreibern von Wasserkraftanlagen), 6% aus Deckungsbeiträgen aus den Veranstaltungen, 4%

aus dem Verkauf von Abos/Inseraten WEL und 5% aus den Geschäftsführungen bei VAR und RhV.

Bilanz

Bei den Aktiven zeigt die Bilanz einerseits flüssige Mittel und Wertschriften von insgesamt rund CHF 1.7 Mio., und andererseits die per Ende 2014 ausstehenden Debitoren von rund CHF 80 000.–, deren Zahlungen aber inzwischen alle eingegangen sind. Sämtliche Sonderaufwendungen des Jahres konnten über die laufende Rechnung finanziert werden, deshalb zeigt die Bilanz gegenüber dem Vorjahr unveränderte Rückstellungen und Reserven in der Höhe von rund CHF 1.33 Mio. sowie das um den Überschuss 2014 auf rund CHF 326 000.– erhöhte «aktive» Vereinsvermögen.

Revision

Rechnung und Bilanz wurden von der OBT AG in Brugg im Rahmen einer eingeschränkten Kontrolle revidiert und für in Ordnung befunden. Der Revisionsbericht, welcher bei Bedarf auf der Geschäftsstelle eingesehen oder bezogen werden kann, liegt vor. Auf das Vorlesen des Berichtes wird verzichtet. Die Revisionsstelle hat keine Beanstandungen gefunden, welche der Abnahme der Rechnung entgegenstehen würden. Ausschuss und Vorstand des SWV beantragen die Annahme der Rechnung.

Die Verbandsrechnung 2014 und die Bilanz per 31. Dezember 2014 werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt und die Organe entlastet.

Traktandum 5: Aktualisierung der Statuten

Ausgelöst durch den nicht mehr zutreffenden Artikel bezüglich «Eintrag im Handelsregister» schlägt der Vorstand eine Aktualisierung der zuletzt vor zehn Jahren angepassten Statuten des SWV vor. Die vollständigen Unterlagen dazu haben alle Mitglieder mit der Einladung zur Hauptversammlung erhalten.

Mit der Aktualisierung werden keine relevanten Änderungen der Geschäftsordnung vorgenommen; es handelt sich vielmehr um Aktualisierungen von nicht mehr zeitgemässen Begriffen sowie Präzisierungen. Die Anpassungen konnten bereits im Detail studiert werden und der Geschäftsführer fasst nur das Wichtigste kurz zusammen.

Es geht primär um eine Modernisierung von Begriffen (z.B. «Mitarbeitende» statt «Hilfskräfte») und Korrektur von Feh-

lern. Auf zwei Punkte wird kurz eingegangen. In Art. 7 wird die Berechnung des Jahresbeitrages bei Mitgliedern mit Wasserkraftproduktion präzisiert. Es gilt ja die «mittlere mögliche Produktion» als Basis; neu wird hier explizit die seit Jahren geltende Praxis aufgenommen:

- gesamte Produktion bei Mehrheitsbeteiligungen;
- bei internationalen Anlagen nur der CH-Anteil;
- die mittlere Produktionserwartung (ab Generator, ohne Umwälzbetrieb) wie sie in der Wasserkraftstatistik des Bundes (früher BWG heute BFE) für alle Zentralen > 0.3 MW geführt wird (also eine Zahl, die langfristig stabil ist und nur durch Erweiterungen, Sanierungen und Verschiebungen von Eigentumsverhältnissen ändert).

Neu wird im gleichen Artikel auch der explizite Hinweis aufgenommen, dass relevante Veränderungen bei den Deklarationen von den Mitgliedern jeweils auf Ende eines Kalenderjahrs der Geschäftsstelle zu melden sind und dass diese darüber hinaus alle rund 5 Jahre von der Geschäftsstelle systematisch überprüft werden. Es ist vorgesehen, die Bereinigung auf das neue Mitgliederjahr 2016 zu vollziehen.

Die Aktualisierung der Statuten wird ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt.

Traktandum 6: Festlegung der Mitgliedertarife 2016, Budget 2016

Zu genehmigen sind die Mitgliedertarife und das Budget 2016, das ebenfalls bereits im Jahresbericht abgedruckt wurde.

Mitgliedertarife 2016

Die aktuellen Tarife nach Mitgliedschaftskategorien sind seit der Hauptversammlung 2004 beziehungsweise seit dem 1.1.2005 gültig. Das Budget zeigt, dass die geplanten Aufwendungen ohne Beitragserhöhung gedeckt werden können bei Weiterführung der Arbeiten +/- in bisherigem Rahmen, d.h. kein wesentlicher Ausbau der Aufgaben und keine Personalaufstockung.

Budget 2016

Gemäss Voranschlag 2016 steht einem budgetierten Ertrag von CHF 912 555.– ein Aufwand von CHF 904 500.– gegenüber, womit ein ausgeglichenes bzw. mit CHF 8055.– leicht positives Ergebnis budgetiert ist.

Ertragsseitig wird mit etwa gleichbleibenden Erträgen aus dem Mitgliederbestand und leicht rückläufigen Erträgen aus Inseraten und Abos gerechnet. Auf-

wandseitig budgetiert sind +/- bisherige Kosten für die Fortführung bisheriger Tätigkeiten.

Als erklärungsbedürftige Besonderheit: für Studien und Projekte sind jeweils sowohl ertrags- wie aufwandseitig als Platzhalter CHF 10 000.- vorgesehen. Solche Ausgaben können nicht über die ordentliche Jahresrechnung getragen werden. Allerdings verfügt der Verband ja über ein ansehnliches Polster an Rückstellungen und Reserven, mit denen solche Sonderaktivitäten bei Bedarf finanziert werden können.

Die Festlegung der Mitgliedertarife 2016 und das Budget 2016 werden ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt.

Traktandum 7: Ersatzwahlen in den Vorstand, Wahl Revisionsstelle

Der Vorstand hat per Zirkularbeschluss Ende August 2015 eine Ersatzwahl in der Kommission Hydrosuisse vorgenommen.

Hydrosuisse

Rücktritt, *Jörg Huwyler*, Axpo Power AG
Erfolgte Neubesetzung, *Hans-Peter Zehnder*, Axpo Power AG

Der Wechsel erfolgt aufgrund personeller Veränderungen bei der Axpo Power AG, wo *Jörg Huwyler* die Leitung der Division Hydroenergie übernommen hat und die Geschäftseinheit Produktion an *Hans-Peter Zehnder* abgegeben hat. Das neue Kommissionsmitglied wird hiermit herzlich willkommen geheissen. Mit *Jörg Huwyler* ist damit ein Gründungsmitglied der vor 10 Jahren ins Leben gerufenen Kommission Hydrosuisse zurückgetreten. Sein Engagement wurde bereits in der letzten Kommissionssitzung gewürdigt, wird aber nochmals mit einem Applaus herzlichst verdankt.

Vorstand

Es sind innerhalb der laufenden Periode 2014–2017 zwei Vakanzen zu besetzen und der Vorstand schlägt folgende Neubesetzung vor:

Vertretung Verwaltung: *Christian Dupraz*, BFE

Vertretung Industrie: *Roman Derungs*, Alstom Hydro AG

Die beiden Kandidaten sind anwesend und stellen sich kurz vor.

Die beiden Kandidaten werden ohne Bemerkungen und mit Applaus in den Vorstand gewählt.

Die neuen Vorstandsmitglieder werden ganz herzlich willkommen geheissen und den entsprechenden Organisationen gedankt.

Wahl der Revisionsstelle

Ausschuss und Vorstand des SWV beantragen die Wiederwahl der OBT als Revisionsstelle.

Die Firma OBT wird als Revisionsstelle einstimmig gewählt und ihre Arbeit verdankt.

Traktandum 8: Verschiedene Mitteilungen

Dienstleistungen des SWV

Der Präsident weist darauf hin, dass das vorrangige Ziel des SWV nach wie vor ist, Dienstleistungen zu erbringen, welche für die Mitglieder von Nutzen sind. Er hebt die wichtigsten Plattformen für die Mitglieder des SWV hervor:

- Fach- und Verbandszeitschrift «Wasser Energie Luft»
- Webseite www.swv.ch (mit Agenda und diversen Dokumenten wie Positionspapiere, Faktenblätter, Referate, usw.)
- E-Mail-Newsletter (mit Mitteilungen und Hinweisen auf Veranstaltungen)
- Veranstaltungen und Tagungen (mit Vorzugskonditionen für Mitglieder).

Die wichtigsten Aktivitäten und Veranstaltungen der kommenden Monate sind jeweils in der Agenda auf der Webseite aufgeführt. Der Präsident ist überzeugt, dass die Mitglieder von den wertvollen Leistungen des SWV profitieren können und zählt weiterhin auf die breite Unterstützung als Mitglieder, als Teilnehmer an Veranstaltungen, als Inserenten und Autoren für die Fachzeitschrift.

Traktandum 9: Festlegen der Hauptversammlung 2016

Der SWV versucht bekanntlich bei den Durchführungsorten der Hauptversammlung die verschiedenen Regionen des Landes zu berücksichtigen. Verteilt man die Durchführungsorte seit 2000 auf einer Schweizer Karte fällt auf, dass folgende Regionen schon lange nicht mehr besucht wurden: Oberwallis oder Gotthard/Uri.

Der Vorstand schlägt vor, für die nächste Hauptversammlung das Oberwallis ins Zentrum zu rücken. Konkret: Brig. Als Termin wird der 1./2. September 2016 vorgeschlagen, dann wieder begleitet von einer halbtägigen Vortragsveranstaltung und gefolgt von einer Exkursion. *Die Versammlung stimmt dem Vorschlag zur Durchführung der nächsten Hauptversammlung am 1./2. September 2016 in Brig ohne Gegenvorschlag und einstimmig zu.*

Umfrage

Ruedi Mettler-Stüssi weist bei den Wortmeldungen auf den Klimawandel und die Auswirkungen auf die Wasserkraft hin und mahnt zu vorausschauenden Aktivitäten hinsichtlich dieser Problematik.

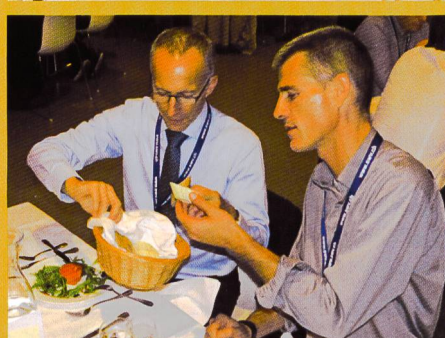
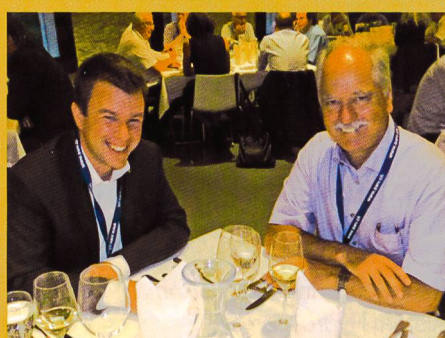
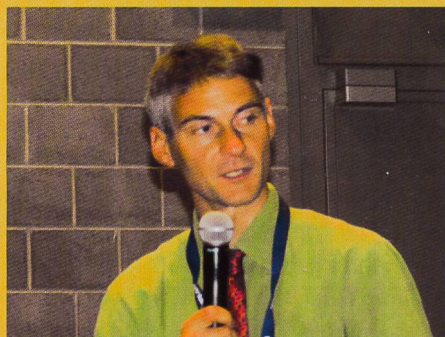
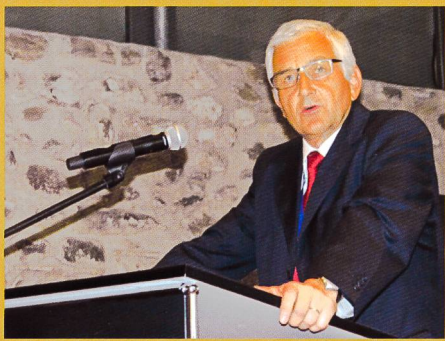
Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

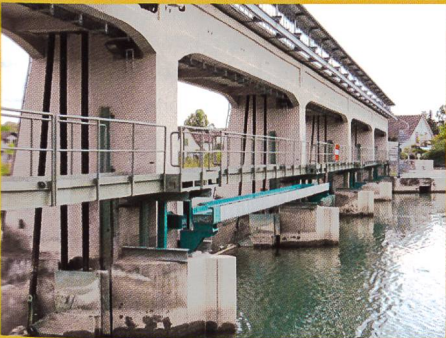
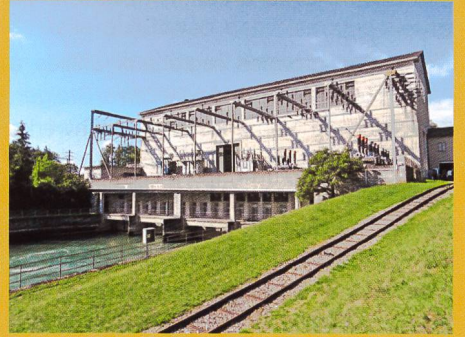
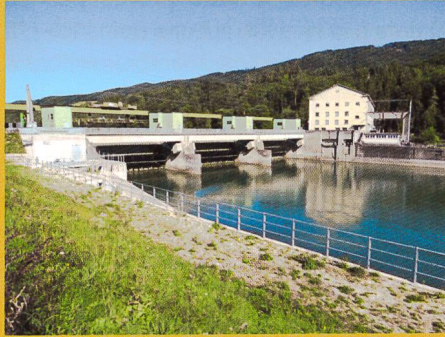
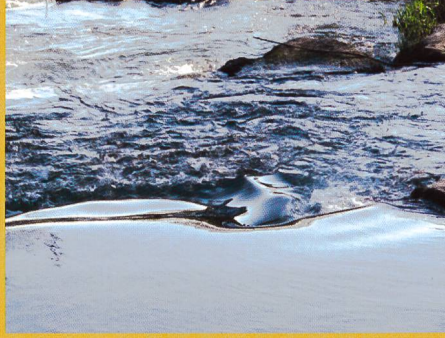
Abschluss und Dank

Zum Abschluss der Versammlung dankt der Präsident:

- Den Kollegen im Vorstand und den Mitgliedern in den Kommissionen für die konstruktive, gute Zusammenarbeit im Interesse des SWV.
- Allen Mitgliedern und Anwesenden für ihre Unterstützung und das Interesse an den Aktivitäten des SWV.
- Der SWV-Geschäftsstelle in Baden, welche das ganze Jahr hindurch die vielfältige Verbands- und Redaktionsarbeit bewältigt. Es sind dies neben dem Geschäftsführer *Roger Pfammatter*, namentlich: *Sonja Ramer*, Verbandssekretariat und administrative Assistentin des Geschäftsführers; *Doris Hüssler*, Buchhaltung und Abonnenten der Zeitschrift WEL sowie *Manuel Minder* von der Redaktion der Zeitschrift WEL. Dieser konnte am 1.9.2015 das 10-jährige Dienstjubiläum feiern – eine Treue, welche mit einem Applaus verdankt wird.

Der Präsident erklärt die 104. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes für geschlossen.
Protokoll: *Sonja Ramer*





104ème Assemblée générale de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux

Jeudi, 3 septembre 2015 à Wettingen

Message d'accueil

Le Président, l'ancien conseiller national *Caspar Baader*, souhaite la bienvenue aux membres et invités présents à la 104ème Assemblée générale annuelle de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux (ASAE) à l'ancien couvent de Wettingen.

Les groupes régionaux affiliés à l'ASAE sont représentés par *Oliver Steiger*, Président du Verband Aare-Rheinwerke (VAR), successeur de *Hans Bodenmann* également présent, *Michelangelo Giovannini*, Président du Rheinverband (RhV), et *Laurent Filippini*, Président de l'Associazione Ticinese di Economia delle Acque (ATEA). Parmi les présidents des deux commissions de l'ASAE, *Andreas Stettler* représente la commission Hydro-suisse, tandis que *Jürg Speerli*, de la commission pour la protection contre les crues, est excusé.

Plusieurs autres personnes ont présenté leurs excuses. On renonce à la lecture de la liste.

Remarque préliminaire

Tous les membres inscrits de l'association ont reçu leurs cartes de légitimation pour les votes durant l'assemblée. Il y a 417 voix présentes sur les 991 au total. L'Assemblée délibère valablement indépendamment au nombre de voix présent. La majorité simple est à 209 voix.

Pour plus de simplicité, et dans la mesure où aucune erreur d'interprétation n'est possible, les votes sont effectués en accord avec l'assemblée sans décompte des voix. En cas de décompte, les votants seraient appelés par ordre d'importance et leurs voix seraient comptabilisées jusqu'à ce qu'une majorité simple soit atteinte.

Approbation de l'ordre du jour

L'invitation à l'Assemblée générale annuelle a été envoyée à tous les membres de l'ASAE avec le rapport annuel 2014

dans la revue 2/2015 «Eau énergie air» (WEL) en juin 2015. L'ordre du jour et les documents relatifs aux opérations ont été envoyés à tous les participants par e-mail (en version papier également si demandé) et se trouvent en face de la salle de réunion.

Jusqu'à la date prévue par les statuts à la fin avril, aucune demande n'a été reçue de la part des membres et l'ordre du jour a été fixé par le comité comme suit:

1. Procès-verbal de la 103ème Assemblée générale annuelle le 11 septembre 2014 à Veytaux
2. Rapport annuel 2014
3. Rapports des domaines spécialisés
4. Compte 2014, bilan au 31.12.2014 et rapport de révision, y compris décharge des organes
5. Actualisation des statuts
6. Montants des cotisations et budget 2016
7. Election complémentaire au comité, élection de l'organe de révision
8. Communications diverses
9. Fixation de l'Assemblée générale annuelle 2016

L'ordre du jour et leur ordre sont approuvés sans aucune remarque par l'Assemblée.

Point 1: Procès-verbal de la 103ème Assemblée générale annuelle le 11 septembre 2014 à Veytaux

Le procès-verbal de la 103ème Assemblée générale annuelle a été publié dans le numéro 4/2014 de la revue «Eau énergie air» du 4 décembre 2014 aux pages 307–309. Aucune observation écrite n'a été reçue sur le protocole. Personne ne réclame la parole au sein de l'Assemblée. *L'Assemblée approuve à l'unanimité le procès-verbal.*

Point 2: Rapport annuel 2014

Le rapport annuel 2014 a été publié en allemand et en français dans le numéro 2/2015 de la revue «Eau énergie air»

(WEL) du 11 juin 2015 aux pages 127–148. De plus, il a été envoyé de nouveau aux membres avant l'Assemblée et est également accessible sur le site internet. Le Président renonce à lire le rapport. Aucune prise de parole n'est demandée. *L'Assemblée prend acte et approuve le rapport annuel sans aucune remarque.*

Point 3: Rapports des domaines spécialisés

Les activités du bureau et des deux commissions au cours de l'année écoulée sont décrites en détails dans le rapport annuel 2014, raison pour laquelle seules quelques activités principales dans les deux domaines spécialisés que sont la force hydraulique et la protection contre les crues / aménagement hydraulique sont évoquées par le directeur:

ASAE en général

Cette année, l'ASAE a contribué significativement à la remise du Prix suisse des cours d'eau 2015 à la société BKW SA. La cérémonie et la visite ont eu lieu le 21 mai 2015 à la centrale d'Aarberg. Un autre point fort a été la célébration du 100ème anniversaire du Verband Aare-Rheinwerke (VAR) le 28 mai 2015 à la centrale Rupperswil–Auenstein (brochure commémorative publiée comme ouvrage de l'Association n° 69).

Force hydraulique

Le domaine de la force hydraulique a de nouveau été marqué par les travaux à plein régime en cours sur la nouvelle stratégie énergétique 2050, pour lesquels l'ASAE s'est fortement engagée dans le processus politique. Au premier plan se sont trouvés les consultations détaillées pour la CEATE-E, les discussions sur les coûts de revient et les différents modèles de financement. Aux côtés de cela, il s'agit de mentionner également la collaboration lors du module d'aide à

l'exécution «Financer l'assainissement de la force hydraulique» avec la révision de la méthodologie au sein d'un groupe d'experts (OFEV, CGCA, ASAE) et la 2ème audition avec prise de position à la mi-août 2015. L'audition «Réglementation et inventaires des biotopes d'importance nationale» vient de débiter avec délai au début novembre 2015. Enfin, on peut aussi mentionner la préparation pour le 4ème symposium hydrosuisse «Construction, exploitation et maintenance des centrales hydroélectriques» qui aura lieu le 27 novembre 2015 à Olten.

Protection contre les crues

De nombreux événements au cours des derniers mois ont été consacrés au domaine de la protection contre les crues. Avec environ 200 participants les 5 et 6 mai 2015 à Interlaken, le traditionnel symposium de la commission pour la protection contre les crues (CIPC), sur le thème «Crue 2005 – 10 ans après» a été un gros succès. En outre, deux autres cours de la 4ème série de formation continue organisée par CIPC/OFEV sur le thème de la «Revitalisation des petits et moyens cours d'eau» ont eu lieu les 5 et 6 mars 2015 à Fribourg et les 11 et 12 juin 2015 à Ittingen. Le 5ème cours aura lieu les 5 et 6 novembre 2015 à Kriegstetten. Les deux groupes de travail «Décharge des crues le long des cours d'eau» et «Erosion des berges de cours d'eau» sont toujours actifs et des publications sont prévues dans la revue WEL 4/2015. Enfin, les préparations pour le symposium CIPC 2016 qui aura lieu le 21 janvier 2016 à Olten sont en cours. *L'Assemblée prend acte et approuve les activités.*

Point 4: Comptes 2014, bilan au 31.12.2014

Les comptes 2014 et le bilan au 31.12.2014 ont été publiés et expliqués dans le rapport annuel 2014 dans la revue WEL 2/2015. Les principaux points sont résumés ci-dessous:

Comptes

Malgré diverses charges spéciales, les comptes 2014 bouclent avec un excédent de recettes de CHF 12 191.19, presque exactement tel que prévu au budget. Le chiffre d'affaire supérieur à CHF 1 million est semblable à celui de l'année précédente et se distingue notamment par le nombre record d'événements en 2014. En outre, une légère croissance des revenus a de nouveau été enregistrée grâce à l'augmentation du nombre de membres

et aux très bonnes contributions des événements. Selon la tendance générale, ces points positifs font écho à la baisse des revenus provenant des abonnements et de la publicité dans la revue spécialisée.

En 2014, 84% des revenus ont été générés par les contributions des membres, dont les 4/5 proviennent des opérateurs des centrales hydroélectriques. Les autres postes importants sont les gains provenant des événements (6% des recettes) ainsi que la vente d'annonces et d'abonnements à la revue spécialisée (4% des recettes). Enfin, l'administration des groupes régionaux VAR et RhV ont assuré 5% des recettes.

Bilan

Du côté des actifs, le bilan montre d'un côté des liquidités et des titres totalisant environ CHF 1.7 million; d'autre part des débiteurs actifs à la fin 2014 pour un montant d'environ CHF 80 000.–, dont les paiements ont entretemps tous été reçus. Toutes les dépenses spéciales de l'année ont pu être financées par le biais du compte courant, c'est pourquoi le bilan affiche par rapport à l'année précédente des dispositions inchangées et un niveau de réserves s'élevant à environ CHF 1.33 million ainsi qu'une hausse de la fortune active de l'association équivalente à l'excédent 2014 à environ CHF 326 000.–.

Révision

Comptes et bilan ont été soumis par le cabinet OBT AG à Brugg à un contrôle restreint et approuvés. Le rapport de révision, auquel on peut se rapporter et qui au besoin peut être consulté au bureau, est mis à disposition. L'organe de révision n'a aucune objection à formuler qui pourrait empêcher l'acceptation des comptes. Bureau et comité de l'ASAE sollicitent alors l'acceptation des comptes.

Les comptes 2014 et le bilan au 31 décembre 2014 sont approuvés sans discussion et les organes sont déchargés.

Point 5: Actualisation des statuts

En raison de l'article désormais obsolète concernant «l'enregistrement au registre du commerce», le Comité propose une actualisation des statuts de l'ASAE, 10 ans après la dernière mise à jour. La documentation complète à ce propos a été reçue par tous les membres avec l'invitation à l'Assemblée générale.

L'actualisation n'engendra pas de changements pertinents dans la réglementation générale; il s'agit plutôt de mises à jour des concepts n'ayant

plus cours et des clarifications. Les ajustements ont déjà été étudiés en détail et le directeur ne résume donc que les éléments essentiels.

Il s'agit principalement d'une modernisation de certaines notions (par exemple «collaborateurs» au lieu de «auxiliaires») et la correction d'erreurs. Deux points sont brièvement discutés. L'article 7 précise le calcul de la cotisation annuelle des membres selon la production hydroélectrique. Conformément à la pratique en vigueur depuis de nombreuses années, il est clarifié pour la production annuelle potentielle moyenne les points suivants:

- en cas de part majoritaire, la totalité de la production de la centrale doit être considérée,
- respectivement seulement la partie suisse pour des centrales limitrophes,
- la production moyenne escomptée, telle qu'utilisée dans les statistiques hydroélectriques fédérales, est appliquée comme production annuelle potentielle moyenne (aux bornes des alternateurs, pompage-turbinage non compris).

Dans le même article, une autre nouveauté est la mention explicite que les modifications relatives aux indications liées au nombre des habitants, au capital-actions ou à la production hydroélectrique doivent être signalées au secrétariat par les membres jusqu'à la fin de l'année civile en cours pour la nouvelle année. De son côté, le secrétariat vérifie les déclarations de façon systématique environ tous les cinq ans. Il est prévu d'effectuer la mise en jour pour l'année 2016.

La mise à jour des statuts est approuvée à l'unanimité sans aucun commentaire.

Point 6: Montants de cotisation et budget 2016

Les montants de cotisation et le budget de 2016, également déjà publiés dans le rapport annuel, sont à approuver.

Cotisations 2016

Les montants de cotisation sont maintenus aux niveaux actuels pour toutes les catégories. Les montants de cotisations actuels ont été décidés lors de l'Assemblée générale annuelle 2004 et sont en vigueur depuis le 1.1.2005. Le budget montre que les dépenses prévues peuvent être couvertes sans augmenter les cotisations des membres tout en continuant les tâches actuelles, c'est-à-dire sans développement substantiel des activités ni augmentation des effectifs.

Budget 2016

Le budget 2016 à adopter figure dans le rapport annuel aux côtés des comptes 2015 et des budgets approuvés 2014 et 2015: selon les estimations pour 2016, le revenu budgété se monte à CHF 912 555.– pour des charges de CHF 904 500.– et un résultat budgétisé équilibré, respectivement légèrement positif à CHF 8055.–.

Du côté des revenus, on s'attend à une contribution constante des membres et à une légère diminution du revenu de la vente d'annonce et des abonnements en général. Du côté des coûts, le budget prévoit des dépenses correspondantes à celles de l'année précédente sur la base d'une poursuite des activités.

La particularité suivante doit être expliquée: un montant de CHF 10 000.– est prévu pour des études et des projets tant du côté des revenus que du côté des dépenses. Ces dépenses ne peuvent être rapportées sur le compte annuel ordinaire. Cependant, l'association dispose d'une réserve suffisante de provisions et réserves, afin de pouvoir financer en tout temps ces activités spéciales selon les besoins.

Les montants de cotisations des membres 2016 et le budget 2016 sont approuvés à l'unanimité sans aucun commentaire.

Point 7: Election complémentaire au comité, élection de l'organe de révision

Le comité a effectué une élection complémentaire au sein de la commission Hydrosuisse par résolution circulaire à la fin août 2015.

Hydrosuisse

Retrait, *Jörg Huwyler*, Axpo Power AG
Remplacement effectué, *Hans-Peter Zehnder*, Axpo Power AG

Le remplacement est dû au changement de personnel au sein de Axpo Power AG, pour lequel *Jörg Huwyler* a pris la direction de la division Hydroenergie laissant la direction de l'unité Production à *Hans-Peter Zehnder*. La bienvenue est souhaitée au nouveau membre de la commission. *Jörg Huwyler* est un membre fondateur de la commission Hydrosuisse créée voici 10 ans. Son engagement a été reconnu lors de la dernière séance de la commission et une nouvelle salve d'applaudissements le remercie encore une fois.

Comité

L'élection complémentaire au sein du comité doit se faire lors de l'Assemblée générale annuelle. Lors de la période actuelle 2014–2017, deux positions sont à remplacer et le comité propose les nominations suivantes:

Representation Administration:

Christian Dupraz, OFEN

Representation Industrie:

Roman Derungs, Alstom Hydro AG

La liste avec la documentation a déjà été envoyée aux membres. Les deux candidats sont présents et se présentent brièvement.

Les deux candidats sont élus sans objections et entrent au comité avec applaudissement.

La bienvenue est souhaitée aux deux nouveaux membres du comité et leurs organisations respectives sont remerciées.

Choix de l'organe de révision

Le bureau et le comité de l'ASAE sollicitent la réélection d'OBT comme organe de révision.

La société OBT est élue à l'unanimité à titre d'organe de révision et remerciée pour son travail.

Point 8: Communications diverses

Services de l'ASAE

Le président souligne que l'objectif principal de l'ASAE demeure inchangé, soit de fournir des services au bénéfice de ses membres. Il met en évidence les plates-formes les plus importantes pour les membres de l'ASAE:

- Revue spécialisée de l'association «Eau énergie air»
- Site internet www.swv.ch/fr (avec agenda, divers documents tels que des prises de position, fiches d'information, présentations, etc.)
- Newsletter électronique (avec messages et indications des prochains événements)
- Événements et symposiums (avec conditions préférentielles pour les membres).

Les principales activités et événements à venir figurent dans l'agenda sur le site internet. Le président est convaincu que les membres peuvent bénéficier des précieux services de l'ASAE et compte toujours sur le large soutien des membres, des participants aux événements, des annonceurs et des auteurs pour la revue.

Point 9: Fixation de l'Assemblée générale annuelle 2016

L'ASAE essaie notoirement de varier les emplacements de son Assemblée générale et de visiter les différentes régions du pays. Si l'on regarde de plus près les différents lieux choisis depuis l'an 2000 sur une carte de la Suisse, on se rend compte que le Haut-Valais ou la région du Gotthard / Uri n'ont pas été visités depuis un certain temps.

Le comité propose le Haut-Valais comme lieu pour la prochaine Assemblée générale annuelle, plus précisément à Brigue. La date est fixée au 1 et 2 septembre 2016. L'assemblée sera à nouveau accompagnée d'une demi-journée de conférence suivie d'une excursion.

L'Assemblée approuve la proposition de procéder à la prochaine Assemblée générale les 1 et 2 septembre 2016 à Brigue sans contre-proposition et à l'unanimité.

Prise de parole

Ruedi Mettler-Stüssi mentionne dans les remarques le changement climatique et son impact sur l'énergie hydraulique et exhorte à des activités prospectives à l'égard de cette problématique.

Il n'y a pas d'autres demandes de parole.

Conclusion et remerciement

À l'issue de l'Assemblée, le président remercie:

- Les collègues du comité et les membres des commissions pour leur collaboration bonne et constructive dans l'intérêt de l'ASAE.
- Tous les membres et participants pour leur soutien et intérêt envers les activités de l'ASAE.
- Le bureau de l'ASAE à Baden qui se charge tout au long de l'année des divers travaux de rédaction et activités de l'association. En plus du directeur *Roger Pfammatter*, il s'agit de: *Sonja Ramer*, secrétariat de l'association et assistante administrative du directeur; *Doris Hüsler*, comptabilité et abonnements de la revue WEL, et *Manuel Minder*, production de la revue WEL. Celui-ci a pu célébrer ses 10 ans de service le 1 septembre 2015; une loyauté qui est remerciée par une salve d'applaudissements.

Le président clôture la 104ème Assemblée générale annuelle de l'association suisse pour l'aménagement des eaux.

Procès-verbal: *Sonja Ramer*